



*Sehr geehrte Leserin,
sehr geehrter Leser,
liebe Mitglieder,*

am Anfang dieser Ausgabe finden Sie ein Thema, das uns allen unter den Nägeln brennt: Das Hilfsmittelverzeichnis nach §128 SGB V, das mit der Produktgruppe 17 auch die Bestrumpfung ödematisierter Arme regelt. Hier wird bei den Materialien zwischen Rundstrick (RS) und Flachstrick (FS) unterschieden. Auf wenig Gegenliebe beim BVL stößt der Vorschlag, dass der richtige FS-Kompressionsstrumpf nur bei einem den Arm schwer entstellenden Lymphödem verordnet werden darf.

Zur Kompression muss man wissen: Für das Abschwellen des Ödems allein entscheidend ist das Anlegen und Tragen einer Bandage aus Watte, Schaumstoff und Kurzzugbinden. Ein Strumpf hilft im Anschluss lediglich, den erzielten Erfolg zu erhalten. Er muss zudem so beschaffen sein, Einschnürungen, Scheuerstellen und andere Komplikationen vorzubeugen.

Solche Probleme sind typisch bei RS und verschlechtern künstlich die Ödem-Situation. Dadurch steigt das Risiko von Wundrosen, Fisteln und Papillomen. Diese therapiert, belasten zum einen die Haushalte der Kostenträger unnötigerweise und schränken zum anderen die Lebensqualität der Betroffenen massiv ein.

Deshalb muss es weiterhin den Ärzten und Sanitätsfachleuten überlassen bleiben, welches Material sie bei dem jeweiligen Arm anwenden - für jeden gibt es eine individuelle Lösung. Lesen Sie dazu den nebenstehenden Artikel „Flachstrick für den Arm.“

Mit freundlichen Grüßen
Eva Bimler, 1. Vorsitzende
Ärztin, Betroffene,
Lymphtherapeutin

Hilfsmittelkatalog

Flachstrick für den Arm

Für Menschen mit Lip- und Lymphödemen die richtige Lösung

Im Jahr 2006 haben die Spitzenverbände der Krankenkassen entschieden, dass für die Behandlung eines dauerhaft ödematisierten Beines je nach Befund unterschiedliche Kompressionsstrümpfe verordnet werden. Im Hilfsmittelverzeichnis nach §128 SGB V werden sie in der Produktgruppe 17 genannt: Rundstrick (RS) und Flachstrick (FS). Für

Menschen mit Venenleiden am Bein (Phlebödem) wurde RS als Material bestimmt, für lymphostatische Ödeme wurde Beinbestrumpfung „mit Naht“, also nach dem Flachstrick-Verfahren, festgelegt.

Im Herbst 2008 wird erneut über die Kompressionstherapie entschieden, dieses Mal betrifft es den dauerhaft geschwollenen Arm. In seiner Stellungnahme drängte der Bundesverband Lymphselbsthilfe e.V. (BVL) als zuständige Patientenorganisation erneut auf eine sachgerechte Entscheidung. Die BVL-Vorsitzende Eva Bimler: „Die Lösung für das Bein aus dem Jahr 2006 hat sich bewährt, sie sollte auch für die Indikation Armlymphödem übernommen werden.“

Von den rund 4 Millionen Ödem-Betroffenen mit lymphostatischem Befund sind es nach Schätzung etwa 500.000 meist weibliche Pa-



Was hilft? Fachleute haben die Kompetenz

tienten mit einem Lip- oder Lymphödem an einem oder beiden Armen – genaue Zahlen existieren nicht. Für die lymphostatischen Ödeme des Arms gilt eine angeborene oder eine erworbene Schwächung des Lymphgefäßsystems an Rumpf, Achsel oder Arm. Auslöser sind häufig Operationen, Bestrahlung, vornehmlich im Zusammenhang mit einem

Mamma-Karzinom. Es können auch Unfälle, Entzündungen oder eine krankhafte Ansammlung von Fettgewebe (Lipödem) in dem Gebiet dazu führen. Als andere Ursachen für einen unschön verdickten Arm sind der Medizin Venen- (Phleb-) und Lähmungsödeme bekannt, die seltener auftreten.

Der Verband plädiert bei der Entscheidung im Herbst 2008 wie bei der Bein-Lösung vor zwei Jahren auf die Verwendung des anatomisch individuell gefertigten Flachstrick-Materials beim Lymphödem. Über die Zeit gesehen gewährleistet FS für die chronisch Erkrankten verschiedenste Vorteile. Kompetent angepasste FS-Bestrumpfung vermeidet beispielsweise Strangulationen, auch bei dem optisch moderaten Lymphödemaarm. FS ist atmungsaktiver und lässt sich komplikationslos anwenden. Hingegen gefährdet das dünne RS-Material zusätzlich eine noch ödemfreie Hand durch künstliche Abschnürung der Venen und Lymphgefäße. Obwohl preisgünstiger, sind bei RS deshalb Folgekosten zu befürchten, die durch FS zuverlässig vermieden werden.

Wollen Sie sich mit einbringen? Machen Sie eine Eingabe: Frau Helga Kühn-Mengel, Patientenbeauftragte der Bundesregierung, 11055 Berlin. Schreiben Sie Frau Kühn-Mengel einen Brief, in dem Sie erklären, warum Sie als Betroffene oder Betroffener auf das Flachstrick-Material am Arm angewiesen sind.

Bundesweites Lymphselbsthilfe-Engagement

Einladung zur erweiterten Beiratssitzung des Bundesverband Lymphselbsthilfe e.V. für engagierte BVL-Mitglieder und die, die es werden möchten, Samstag, 8. November 2008 bis Sonntag, 9. November 2008, Herzogenaurach, mehr dazu auf Seite 4

Rückblick 1. Hj. 08

Am 20. April 2008 veranstaltete der Bundesverband Lymphselbsthilfe e.V. in Zusammenarbeit mit der Lymphselbsthilfegruppe aus Bremen den **7. Lymph-Aktivtag** im Gemeinschaftszentrum Obervieland. Über hundert Teilnehmer kamen nach Bremen – BVL-Mitglieder und Gäste, sowohl Patienten wie Angehörige medizinischer Berufsgruppen – ein schöner Erfolg.

In den Vorträgen ging es um das Leben mit einer chronischen Erkrankung (Agnes Hümb, Philosophin, Bremen) und den Therapien bei Lip- und Lymphödemen. Der Qualitätszirkel Bremer Lymphtherapeuten und die Fachärzte (Dr. Christine Schwahn-Schreiber, Stade, und Prof. Wilfried Schmeller, Lübeck) stellten ihre Arbeit und respektable Ergebnisse aus Praxis und Klinik vor. Stände und Produktaussteller informierten in den Pausen. Die interessierten Besucher konnten sich so gut ein Bild zur nötigen Vernetzung der lymphologischen Versorgungskette machen.

Die Workshops behandelten die Themen Lymphödem bei Brustkrebs, Bestrahlung, entstauende Übungen und Bandagieren unterschiedlicher Ödeme. Viele persönliche Fragen wurden beantwortet und eine offene Gesprächsrunde bildete den Abschluss. Auf einer Standtafel wurde die Veranstaltung bewertet. Das Feedback der Teilnehmer drückte hohe Zufriedenheit aus.

An zwei lymphologischen Fachtagungen in Selb, Bayern, und Bad Nauheim, Hessen, waren die beiden Vorsitzenden des BVL und Charlotte Moser, Beauftragte des Vorstandes, eingeladen, Ideen und Möglichkeiten der Patientenorganisation vorzustellen. Die LSH-Gruppe in Rheine hatte einen Infostand auf einer Gefäßmedizinischen Fortbildung. In Frankfurt und Erlangen organisierten jeweils die Gruppen bei sich einen ärztlichen Vortrag zu den Lymphkrankungen.

Lymphologische Tagungen 2. Hj. 2008

13.9.	3. Deutscher Lipödemtag, Lübeck (Betroffene)
27.9.	3. Zeulenrodaer Wundkongress, Zeulenroda (Fachleute)
2.- 4.10.	5. Gemeinsamer Lymphlogiekongress DGL + CfMLV, Dresden (Fachleute)
2.10.	Patientenforum, Dresden
11.10.	1. Limburger Lymphtag, (Fachleute und Betroffene)
15.- 18.10.	50. Jahrestagung DGP, Bochum (Fachleute)

mehr unter www.bundesverband-lymphselbsthilfe.de oder fordern Sie unseren Kongress-Kalender an.

Gruppen

(An-)Teilnahme möglich

Ein Portrait der „Lymphselbsthilfegruppe Bremen und umzu“

Die Gruppe gibt es seit dem Jahr 2000. Von den zwölf festen Mitgliedern sind sechs am Lipödem erkrankt. Die Selbsthilfegruppe bietet Informationen und Hilfestellungen auf vielfältige Weise. Man trifft sich von Januar bis November monatlich für etwa zwei Stunden. Im Gespräch leisten sich die Teilnehmer gegenseitig Zuspruch und Motivation. Außerdem besuchen und organisieren sie gemeinsam Veranstaltungen, informieren Interessierte an Selbsthilfetagen, gestalten Flyer und öffentlichkeitswirksames Informationsmaterial zu den Erkrankungen des Lymphgefäßsystems. Die Mitglieder können dieses in Arzt- und Physiotherapiepraxen und Apotheken auslegen, ebenso in Supermärkten, Schwimmbädern und bei Frisören. Wertvolle fachliche Unterstützung bringt Monika Lietz, Lymphtherapeutin und Assistenzlehrerin für ML / KPE aus Bremen mit ein. Mit öffentlichen Fördergeldern kann die Gruppe die ehrenamtliche Selbsthilfearbeit in der Region möglich machen. Sie ist Mitglied im Bundesverband Lymphselbsthilfe e.V. (BVL) mit Sitz in Gießen und arbeitet mit dem Verein Netzwerk Selbsthilfe des Hauptgesundheitsamtes für soziale Dienste in Bremen zusammen. Die Homepage der Gruppe lautet www.lymph-selbsthilfe-bremen.de, die freundlicherweise ein Angehöriger betreut.

Den Kern der Arbeit bilden die regelmäßigen Gruppenabende, zu denen gleichermaßen Frauen und Männer willkommen sind. Ein Thema ist immer wieder die Abstimmung mit dem Arzt und Versicherungsträgern bei Verordnungen, Hilfsmitteln und Reha. Ein wichtiges Thema bildet die Lymphdrainage mit einer Therapeutin oder einem Therapeuten vor Ort. Hier kann jeder aus seiner laufenden Behandlung berichten. Es wird nicht nur gejamert, sondern auch stolz die gutsitzende Kompression gezeigt, von den Erfolgen aus Fachklinikaufenthalten berichtet oder sich regelmäßig zu gemeinsamen Aqua-Fitness Treffs unter Gleichgesinnten verabredet. Insgesamt betrachtet hat bereits gewonnen, wer mit einer für sich neuen Adresse, einem sicheren Gefühl oder mit einer guten Frage an den



Informieren in Bremen und Umgebung

eigenen Behandler nach Hause geht. Dabei ist unerheblich, ob jemand regelmäßig oder nur vorübergehend zum Gruppentreff kommt. Entscheidend ist, dass es die Möglichkeit gibt, sich an eine Selbsthilfegruppe wenden zu können, wenn es Not tut.

Zur Bremer Gruppe gehört Nicola Luhmann, sie berichtet über sich selbst: „Ich bin 38 Jahre alt, verheiratet und Mutter einer neunjährigen Tochter. Rückblickend betrachtet habe ich das Lipödem bereits seit meiner Pubertät. Es manifestierte sich mit der Schwangerschaft. Diagnostiziert wurde es allerdings, trotz regelmäßiger Arztbesuche, eher zufällig vor zwei Jahren. Seitdem werde ich konventionell mit manueller Lymphdrainage (MLD) und Kompression behandelt. Zwischenzeitlich musste ich mich, um mein Krankheitsbild zu verbessern, beharrlich um einen Reha-Aufenthalt und ein Gerät zur apparativen Kompression kümmern. Inzwischen merke ich, dass die Erfolge begrenzt sind und interessiere mich neuerdings für eine Liposuktion.“

In den letzten Jahren waren Teilnehmerinnen der Gruppe mit Beiträgen bei dem Deutschen Lipödemtag in Lübeck dabei. Dieses Frühjahr, am 19. und 20. April 2008, organisierte die gesamte Gruppe und mit tatkräftiger Hilfe von Angehörigen den 7. Lymph-Aktivtag des BVL in Bremen, sowie die Mitgliederversammlung des Bundesverbandes und sogar die erste Lymph-Schulung hier im hohen Norden. Die Planung solcher Tagungen bedarf zusätzlicher Treffen und Anstrengungen. Der Lohn ist öffentliche Aufmerksamkeit und Aufklärung der Mitbürger.

Ödem managen lernen

Die Journalistin Maria Janta berichtet über ihren Weg als Ödempatientin

„Aber das wird doch irgendwann einmal besser.“ Die nette Verkäuferin, die mir vor wenigen Tagen eine Jeans auf Wunsch eine Nummer größer in die Umkleidekabine reichte, war entsetzt, als ich ihr erklärte, dass ein Lymphödem ein chronisches Leiden ist, mit dem ich leben muss.

Heute kann ich damit besser leben, als ich es mir vor einem Jahr vorstellen konnte. Bei der Lymphselbsthilfegruppe Bad Kreuznach nahm ich 2007 zum ersten Mal an einer Lymphschulung teil. Es gab praktische Tipps für Atmung, Bewegung und die Bandage meines Beins. Außerdem verließ ich die Veranstaltung mit der Bestätigung, dass Kompressionsstrümpfe weder rutschen noch kneifen dürfen und dass es mit Sicherheit bessere gibt als die mir Angemessenen. Zuvor hatte ich mich über das Lymphsystem im Buch von Prof. Földi informiert und das Internet von Zeit zu Zeit nach Informationen durchkämmt. Aber bei der Schulung waren Fachleute, die

ich fragen konnte, und vor allem war ich von Frauen und Männern umgeben, denen ich nichts erklären musste.

Inzwischen liegt die erste physikalische Entlastungstherapie mit Bandagieren in einer Klinik hinter mir. Bis Mai arbeitete ich Vollzeit, danach hat sich meine Arbeitszeit drastisch reduziert. Diese Teilverrentung hat meinen Alltag zum Positiven verändert. Ich kann mich gelassener der Behandlung meines Lymphödems widmen. Eine erneute Lymphschulung fand am 28. Juni in Bad Kreuznach statt, wieder veranstaltet vom BVL, mit Eva Bimler, die Ärztin und Betroffene ist, und der Therapeutin Barbara Ritzkowski. Zu den Schulungen gab es informative Unterlagen. Außerdem ergab sich durch diese Veranstaltungen der Kontakt zur Lymphselbsthilfegruppe Bad Kreuznach, die Austausch und Engagement ermöglicht. Das alles sind kleine Schritte, die mich auf den richtigen Weg bringen, meine Krankheit zu managen und mein Leben besser zu gestalten.



Patientenvereine organisieren Kurse

Lymph-Schulungen

Theorie und praktische Übungen für Betroffene, Gefährdete und ihre Angehörigen bei Bein- und Lipödemen, sowie Arm- und Kopflymphödemen

Samstag, 27. September 2008 in Bad Nauheim

Dauer: 9.00 Uhr – ca. 16.00 Uhr; Veranstalter: DLS - Deutsche Lymphschulung zur Selbsttherapie e.V. (im BVL); Kostenbeitrag: 40,- Euro; Kontakt: Frau D. Gonnermann, Tel. 06032-83089

Samstag, 13. Dezember 2008 in Limburg

Dauer: 10.00 Uhr – ca. 16.30 Uhr; Veranstalter: BVL - Bundesverband Lymphselbsthilfe e.V.; Kostenbeitrag: 40,- Euro (Ermäßigung für Mitglieder: 50 %); Kontakt: Praxis Lymphphysio, Tel. 06431-212289

Und auch in Giessen + Marburg + Hanau sind immer wieder über das Jahr verteilt Ganztageskurse nach unserem einheitlichen Schulungskonzept möglich. Wenn Sie als Selbsthilfegruppe oder Verein ebenfalls solch einen Kurs verwirklichen möchten, ist das gemeinsam möglich - samstags, Dauer: 6 Stunden, Voraussetzungen bei Ihnen vor Ort: Teilnehmerzahl ca. 10 Personen, Räume, Tische, Bestuhlung, Overheadprojektion. Referenten des BVL: Ärztin / Lymphtherapeutinnen / Physiotherapeutinnen / Übungsleiterinnen / Betroffene. Anfragen an Eva Bimler, Tel. 0641-9715557.

Der Bundesverband Lymphselbsthilfe e.V. ...

... ist ein gemeinnütziger Verein von Betroffenen, Gefährdeten von lymphostatischen Ödemen und für deren Angehörige. Er wurde im Oktober 2001 gegründet. Einzelpersonen, Selbsthilfe-Gruppen und juristische Personen können Mitglied werden. Der Verband vertritt die Interessen seiner Mitglieder, steht für Fragen der Betroffenen zur Verfügung, unterstützt und organisiert bundesweit Selbsthilfegruppen. Der Vorstand und die Mitglieder sind ehrenamtlich tätig. Der BVL arbeitet mit anderen Verbänden und Institutionen zusammen, wie Einrichtungen der Selbsthilfe, medizinische Versorger, Versicherer, Behörden und zuständige Ministerien. Er führt Veranstaltungen durch und nimmt an Selbsthilfe- und Fachveranstaltungen teil. Mehr Informationen unter Tel. 0641-9715557 und www.bundesverband-lymphselbsthilfe.de

Mitgliedschaft BVL

Bitte ausfüllen, ankreuzen, ausschneiden, Unterschrift nicht vergessen und einsenden an: Bundesverband Lymphselbsthilfe e.V. (BVL), c/o Vorsitzende Eva Bimler, Wilhelmstr. 12, 35392 Giessen; per Post oder gleich per Fax (12 cent/min): 0 12 12-54 26 78 204

Ja, ich beantrage die Mitgliedschaft

Name, Vorname, Geburtsdatum

Straße

PLZ, Ort

Telefon, Fax (bitte mit Vorwahl)

E-mail/Homepage

Ich bin

- Betroffene/r, Gefährdete/r, Angehörige/r
- Mitglied in einer Lymph-/Selbsthilfegruppe
- Förderer als Einzelperson oder Firma

evtl. Name der Selbsthilfegruppe/Ort/Teilnehmerzahl

Mitgliedsbeitrag, jährlich im Voraus: 45 € pro Person oder Förderer regulär, ermäßigt 31 € – gegen Nachweis (in Rente, in Ausbildung, erwerbslos); Selbsthilfegruppen 5 € pro Person plus ein Einzelmitgliedsbeitrag; Förderer als Firma/juristische Person 250 €.

Die Satzung ist mir bekannt und ich stimme ihr zu (www.bundesverband-lymphselbsthilfe.de).

Ich erteile dem Verein eine Einzugsermächtigung. Das Formblatt dafür geht mir mit der schriftlichen Mitgliedschaftsbestätigung zu.

Ort, Datum

Unterschrift

Anmeldung

Bundesweites Lymphselbsthilfe-Engagement – Erweiterte Beiratsitzung des Bundesverband Lymphselbsthilfe e.V.: Samstag, 8. und Sonntag, 9. November 2008 in 91074 Herzogenaurach, Bayern

Eingeladen sind die angeschlossenen Selbsthilfegruppen, engagierte BVL-Mitglieder und die, die es werden möchten: Beiratsmitglieder, (Vertreter/innen der Lymphselbsthilfegruppen im BVL), Arbeitsgruppen des BVL, Vorstandsmitglieder, Beauftragte und Unterstützer des Vorstandes. Programm und Wegbeschreibung zum Wochenende erfolgt per Post; Organisation und Moderation vor Ort durch Susanne Helmbrecht, 2. Vorsitzende, Dipl. Psychologin, Betroffene aus Herzogenaurach, Tel. 09132-745886.

Bitte ausfüllen und senden bis spätestens 10. Oktober an: Bundesverband Lymphselbsthilfe e.V., c/o Eva Bimler, Wilhelmstr. 12, 35392 Giessen; per Post oder gleich per Fax (12 cent/min): 0 12 12-54 26 78 204

Ja, ich nehme teil

Name, Vorname, Geburtsdatum

Straße

PLZ, Ort

Telefon, Fax (bitte mit Vorwahl)

E-mail/Homepage

Ich bin als BVL-Mitglied

Betroffene/r, Gefährdete/r, Angehörige/r, Förderer
 und Teilnehmer/in folgender Selbsthilfegruppe, Ort:

Falls interessiert, aber noch nicht Mitglied:
BVL-Mitgliederantrag auf Seite 3.

Folgende Themen sind mir besonders wichtig:

Bitte nennen Sie mir Hotels in der Nähe

Ort, Datum

Unterschrift

Impressum

Ausgabe 2/2008, 2. Halbjahr 2008, Herausgeber: Bundesverband Lymphselbsthilfe e.V., gemeinnütziger Verein, Sitz Giessen, Tel. 0641 - 9715557; mail: EvaBimler@Bundesverband-Lymphselbsthilfe.de; Vereinsregister 2722, Steuernummer: 20 250 6478 0, Wilhelmstr. 12, 35392 Giessen; Bankverbindung: Sparkasse Giessen; BLZ: 513 500 25; Konto-Nr.: 222 037 342; Gesamtherstellung: Rothfuss Verlag und Medien GmbH, Wollgrasweg 31, 70599 Stuttgart, Tel. 0711 - 456 7179. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung des Verlags. Erscheinungsweise: 2-mal jährlich. Fotos: Privat; VISdPR: Eva Bimler.

Entstauungstherapie

Wie finde ich „meinen“ Lymphtherapeuten?

Schon am Telefon kann man vorab wichtige Dinge klären, Teil 1

Wie finde ich in Wohnortnähe „meinen“ Therapeuten, der alle Anteile der physikalischen Ödemtherapie bzw. die Komplexe Physikalische Entstauungstherapie (KPE) praktiziert? Man kann sich zum einen beim Arzt, bei Bekannten oder bei anderen Lymph-Patienten in der Selbsthilfegruppe erkundigen, wer oft und erfolgreich behandelt. Zum anderen lassen sich Adressen im Telefonbuch unter Massage- und Krankengymnastikpraxen nachschlagen. Ergänzend ist es möglich, sich im Internet zu informieren und bei Fachschulen, lymphologischen Kliniken oder Fachgesellschaften umzuhören. Es existieren dort Listen von aus- und fortgebildeten Therapeuten in der manuellen Lymphdrainage (ML / KPE). Hierbei ist zu beachten: Wie aktuell ist die jeweilige Liste? Und auf Grund welcher Kriterien wurde sie aufgestellt? So gelangt man zu einem oder mehreren Namen.

Um den geeigneten Therapeuten zu finden, kommt der Patient also nicht umhin, sich durch Gespräche und Telefonate vorab zu informieren. Bei der Vorsondierung in einer Praxis sind die Grunderkrankung, die Ödemsituation und eventuell bestehenden Beschwerden zu nennen. Weiterhin wichtig ist die Anzahl der Behandlungen und deren Häufigkeit pro Woche. Diese Angaben wie auch eine Bandagierung sind normalerweise dem Rezept zu entnehmen. Nötige Hausbesuche sind ebenso anzukündigen. Erkundigen Sie sich, ob eine Weiterbehandlung während der Urlaubszeit gewährleistet ist. Und als Hinweis: Erfahrungsgemäß bandagieren nicht alle Therapeuten, obwohl der in Deutschland anerkannte Weiterbildungskurs die Bandagierung beinhaltet. BVL-Mitglied Barbara R.: „Fragen Sie immer nach einem Therapeuten, der auch bandagiert. Selbst wenn man bereits länger in Behandlung und / oder bestrumpft ist, kann in manchen Ödemsituationen Kompression mittels Binden Sinn machen.“

Bei der Wahl des Behandlers ist es nicht entscheidend, welche der lymphologischen Fachschulen besucht wurde – seit 1996 sind diese bei der IKK (Bundesverband der Innungskrankenkassen) gemeldet. Wichtiger ist, dass



Gute TherapeutInnen sind gesuchte Leute

er einen Kurs bestanden hat und sich im Thema „Lymph“ weiterentwickelt. Ein Indiz für die Qualität der Mitarbeiter einer Praxis können regelmäßige Fortbildungen („Refresher“) sowie Besuche von Fachkongressen oder Qualitätszirkeln sein (siehe Kasten Seite 2).

Bei der Suche nach der idealen Praxis sollte man sich von langen Vorlaufzeiten nicht abschrecken lassen. Gute Lymphtherapeuten haben oft wenig freie Termine zur Verfügung. In solch einem Fall kann man sich vormerken lassen oder zunächst bei einem Kollegen in dieser Praxis beginnen.

Ein nicht zu unterschätzender Punkt ist auch die Lage der Praxis; denn zu Fuß gehen oder Fahrrad fahren sorgt gleichzeitig für die nötige entstauende Bewegung. Ein behindertengerechter Zugang, Parkplätze und die Anbindung an den Öffentlichen Nahverkehr sind individuell wichtige Auswahlkriterien. Manchmal gibt es Gründe, dass ein Patient vielleicht nur von einem gleichgeschlechtlichen Therapeuten behandelt werden möchte. Dies ist frühzeitig anzusprechen. Haben Sie einen Behandler gewählt, dann folgt der Telefonanruf zur verbindlichen Terminvereinbarung.

Über diese Terminvereinbarung, den ersten Termin mit Befundung, Therapieplanung und weitere Abstimmungen berichten wir im Teil 2 dieser Reportage – voraussichtlich in Lymph-Aktiv, Nummer 3, 1. Halbjahr 2009.